

Stellungnahme des Arbeitskreises Vermittlung des Museumsverbandes MV

Museen haben neben den Aufgaben des Sammelns, Forschens und Ausstellens auch den Auftrag der Bildung. Besonders in den letzten Jahren hat sich die Bedeutung der Vermittlungsarbeit in Museen erhöht, denn kulturelle Bildung ermöglicht kulturelle Identität, bietet die Möglichkeit der Teilhabe und macht das Museum noch mehr zu einem Ort gesellschaftlicher Kommunikation.

Leider besteht ein Widerspruch zwischen gesellschaftlichem Bildungsauftrag einerseits und andererseits der allgemeinen gesellschaftlichen Wahrnehmung, Kultur sei eine freiwillige Aufgabe. Dieser Widerspruch durchzieht die gesamte Vermittlungsarbeit: Es fehlen in vielen Museen Strukturen, die eine qualifizierte Bildungsarbeit ermöglichen. Das zeigt sich im Fehlen von Personal, den begrenzten finanziellen Mitteln für Vermittlung, den eingeschränkten Möglichkeiten von Fortbildungen, wie auch der mangelhaften räumlichen Ausstattung in vielen Museen, aber auch im geringen Stellenwert der Vermittlungsarbeit innerhalb der musealen Tätigkeitsbereiche.

Museen müssen in die Lage versetzt werden, ihrem Bildungsauftrag nicht nur für Schulklassen wahrzunehmen, sondern in unserer diversen Gesellschaft Angebote für alle Besuchergruppen realisieren zu können. Dazu gehören inklusive Programme ebenso wie Angebote für Senioren, Familien und Besucher mit Migrationshintergrund. Museumspädagogik ist wissenschaftliches Arbeiten und sollte gleichberechtigt neben anderen Bereichen der Museumsarbeit stehen. Ehrenamtliche Unterstützung ist wichtig, darf jedoch nicht die Vermittlungsarbeit ersetzen.

Kulturelle Identität

Es liegt in der Natur der Museen, dass der Besucher hier Neues und Fremdes entdeckt und im Gegensatz zur digitalen Welt der sozialen Netzwerke reale, originale Objekte vorfindet. Kulturelle Identität beginnt mit der Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur der Region, des Landes. Zu lernen, mit Neuem und Fremden offen umzugehen und sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu vertreten, ist eine wesentliche Aufgabe von Vermittlungsarbeit in Museen.

Kulturelle Teilhabe

Kulturelle Bildung im Museum für Menschen mit Behinderungen ist ein Imperativ in unserer Gesellschaft geworden. Besonders Museen bieten durch die vielfältigen sinnlichen Zugänge und dem Selbstverständnis als Ort informellen Lernens einen inklusiven Raum, den es gilt, nach den Bedürfnissen der Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen einzurichten. Doch wenn dem so ist, stellt sich die Frage, warum bislang kaum inklusive Angebote in den Museen vorhanden sind. Die Antwort liegt in den begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen von Museen. Es ist unter diesen Bedingungen nicht möglich, sich dem Thema Inklusion mit kontinuierlicher und mitunter kostenintensiver Fachkompetenz zu stellen.

Ort gesellschaftlicher Kommunikation

Indem der Besucher Gelegenheit findet, eigene Themen und Fragen einzubringen, nutzt er den sozialen Raum, um sich mit anderen auszutauschen. Diese Erfahrungen trägt er in andere Gesellschaftsbereiche hinein. Für die Vermittlungsarbeit gilt es daher, partizipative Angebote zu kreieren und neben und mit den Objekten einen Raum für Dialoge zu schaffen. Dabei bedarf es Kompetenzen, die es den Vermittelnden ermöglichen, den Besucher zu kennen und didaktisch durchdachte Möglichkeiten von Partizipation anzubieten.

Vermittlungsarbeit ist wertvolle kulturelle Bildungsarbeit im Sinne des lebenslangen Lernens. Es reicht nicht aus, dies festzustellen. Vielmehr muss kulturelle Bildung im Museum auch tatsächlich ermöglicht werden.

Deshalb fordert der AK Vermittlung im Museumsverband des Landes M-V:

- 1. Mehr finanzielle Mittel für die kulturelle Bildung in den Museen des Landes.**
- 2. Bessere organisatorische, fachliche und finanzielle Voraussetzungen für eine Kooperation von Schulen und anderen Bildungsträgern mit den Museen.**
- 3. Eine Verankerung der musealen Bildung in den unterschiedlichen Ausbildungszweigen an den Universitäten und Fachschulen des Landes. Das sollte auch dazu dienen, Fort- und Weiterbildungsangebote für die MuseumspädagogInnen in Mecklenburg-Vorpommern zu entwickeln.**
- 4. Eine stärkere juristische und finanzielle Absicherung der Arbeit von Honorarkräften im Bereich der musealen Vermittlungsarbeit.**
- 5. Eine stärkere Einbeziehung der Museen in Debatten um gesellschaftliche Zukunftsfragen.**

Schwerin, 7.6.2019